

Aus dem Schlußwort des Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung

Mit Konsequenz, Besonnenheit und politischem Geschick die Politik unserer Partei verwirklichen



der Hilfe gegenüber den bezirksgeleiteten Kombinat.

Wir sind in der Lage, hob Genosse Elster weiter hervor, immer höhere Ziele und Aufgaben mit begründetem Optimismus und Realitätsinn zu anzupacken. Jetzt gehe es darum, die Beschlüsse der Hochschuldelegiertenkonferenz in Einheit mit der Auswertung der 7. Tagung des ZK, vor allem der Rede unseres Genossen Erich Honecker, an jeden Hochschulangehörigen heranzutragen, geduldig und beharrlich auf alle Fragen zu antworten und die nächste Etappe des Studienjahres, die in das 35. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik hineinreicht, in hoher Qualität anzugehen.

Genosse Elster legte einige Gedanken zur Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR und in Auswertung der 7. Tagung des ZK dar:

Der Maßstab für die Beurteilung unserer politischen Arbeit kann nur sein, wie aktiv die Werktätigen in jeder Situation mit Wort und Tat für die Friedenspolitik des Sozialismus einstehen. Unserer massenpolitischen Arbeit müsse dauerhafter Charakter verliehen werden. Das verlange von unseren Genossen mehr denn je Hingabe, Geduld, Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen, aber zugleich auch Prinzipienfestigkeit und eine feste Klassenposition sowie eine fundierte Kenntnis der Politik unserer Partei, unseres Staates. Mehr denn je gelte gerade heute, nur was Qualität besitzt und daher Ergebnisse zeigt, hat Platz in der politischen Massenarbeit.

Von ausschlaggebender Rolle für den weiteren Fortgang des Sozialismus sei die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität und vor allem der massenhafte Einsatz von Wissenschaft und Technik in allen Bereichen unserer Volkswirtschaft. Ideologisch sei bei allen Hochschulangehörigen immer wieder neu zu klären, daß Sozialismus und wissenschaftlich-technische Revolution wesensverwandt sind, einander entsprechen, ja mehr noch — die wissenschaftlich-technische Revolution kann ihrem Wesen nach nur im Sozialismus realisiert werden. Ganz in diesem Sinne haben die Wissenschaft, die Ökonomie, die Technik für uns den einzigen Sinn, menschliches Leben zu erleichtern, schöner zu machen, zu bereichern.

Deshalb seien die Aufgabenstellungen im vorliegenden Beschlüßentwurf zur Vorbereitung auf das 130jährige Bestehen der Ingenieursausbildung in unserer Stadt zu unterstützen. Die Vorbereitung dieses Jubiläums sei zu nutzen, um das Wissenschaftspotential der TH als ein Zentrum der Ingenieurwissenschaften der DDR qualitativ auszuprägen und die Hochschulangehörigen und Bürger von Karl-Marx-Stadt mit den Leistungen und Traditionen der Kultur- und Geistesgeschichte des Territoriums und der Technischen Hochschule vertraut zu machen.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Herzlich begrüßte Gäste der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Hochschule waren die Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung (Präsidium, 1. Reihe, 3. v. r.), Dr. Karl-Heinz Golezyk, Sekretär der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED (Präsidium, 1. Reihe, 6. v. r.), und Hans-Jürgen Ueberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung (Präsidium, 1. Reihe, 4. v. r.).

Unsere gute Bilanz — Ansporn zu neuen großen Leistungen

Delegiertenkonferenz der Hochschulparteiorganisation beschloß neue Aufgaben in Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED

Die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt am 3. Dezember 1983 bildete den Höhepunkt und erfolgreichen Abschluß der Parteiwahlen an unserer Lehr- und Forschungsstätte.

Mit besonderer Herzlichkeit begrüßten die Delegierten die Vertreter der SED-Bezirks- und SED-Stadtleitung, an ihrer Spitze die Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Hans-Jürgen Ueberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung. Weiterhin konnte der Genosse Dr. Karl-Heinz Golezyk, Sektoreiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, begrüßt werden.

Die Beratung stand ganz im Zeichen der Auswertung und Umsetzung der Beschlüsse der 7. Tagung des ZK der SED, besonders der richtungweisenden Rede des Genossen Erich Honecker. Den Rechenschaftsbericht erstat-

ete der Sekretär der Zentralen Parteiorganisation, Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth. Er konnte eine erfolgreiche Bilanz bei der bisherigen Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitagess ziehen. Auf der Grundlage dieser Beschlüsse wurden

in Lehre, Studium und Forschung weitere Fortschritte erzielt.

Im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion, in der 15 Genossinnen und Genossen das Wort ergriffen, wurde herausgearbeitet, daß

die Kommunisten auf der Grundlage der Beschlüsse der 7. Tagung gemeinsam mit allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Technischen Hochschule ihre Anstrengungen im Kampf um den Frieden und die allseitige Stärkung unserer Republik weiter erhöhen müssen.

Die Delegierten legten dar, wie sie in ihren Kollektiven durch neue Initiativen und Aktivitäten, durch die Erhöhung der Qualität und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit in Ausbildung, Erziehung, Forschung und Studium dazu beitragen, der Verantwortung unserer Hochschule für die weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts immer besser gerecht zu werden.

Der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Erwin Elster, übermittelte der Delegiertenkonferenz die herzlichsten Grüße des Sekretariats der SED-Bezirksleitung, die er mit dem Dank an die Angehörigen unserer Hochschule für ihre tägliche fleißige und disziplinierte Arbeit im Dienste der Wissenschaft und ihr ehrenamtliches Wirken in den verschiedensten Gremien und Funktionen innerhalb und außerhalb der Hochschule verbund. Des Weiteren legte er richtungweisende Gedanken für unsere Arbeit vor allem in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag unserer Republik dar.

In einem Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, dankten die Delegierten der Parteiführung für ihre konsequente, auf das Wohl des Volkes und die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik. Im Namen der Kommunisten der Hochschule versicherten sie, ihre ganze Kraft auch weiterhin für die Durchsetzung der Parteibeschlüsse einzusetzen.

Einmütig billigten die Delegierten den Rechenschaftsbericht und den Beschluß der Konferenz.

In geheimer Abstimmung wählte die Delegiertenkonferenz einstimmig die Zentrale Parteileitung und die Delegierten zur Stadtdelegiertenkonferenz.

In der konstituierenden Sitzung der Zentralen Parteileitung wurden die Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth als Sekretär und Dr. Horst Geißler, Gerhard Lax, Dr. Hans-Erhard Reckling und Dr. Klaus Schumann als stellvertretende Sekretäre gewählt.

Brief der Teilnehmer der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Hochschule an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker

Durch höhere Leistungen in Lehre, Studium und Forschung die Republik im 35. Jahr ihres Bestehens allseitig stärken

Lieber Genosse Erich Honecker!

Unsere Delegiertenkonferenz nehmen wir zum Anlaß, dem ZK der SED und Dir persönlich unsere uneingeschränkte Zustimmung zu den Ergebnissen der 7. Tagung zu versichern. Im Namen der Kommunisten und aller Angehörigen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt verbinden wir das mit dem Dank an die Parteiführung für die konsequente Politik der Sicherung des Friedens und des Kurses der Hauptaufgabe, die auch unter komplizierten Bedingungen verschärfter Klassenauseinandersetzungen mit den aggressivsten Kreisen des Imperialismus beharrlich fortgesetzt wird.

Lieber Genosse Honecker! Deine richtungweisende Rede auf der 7. Tagung des ZK der SED bestärkt uns in der Gewißheit, unter der bewährten Führung unserer Partei jetzt erst recht alle Kräfte für die Abwendung eines nuklearen Weltkrieges für die Politik der friedlichen Koexistenz und die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu mobilisieren. Als Kommunisten werden wir auf dem unerschütterlichen Fundament der Einheit von Partei und Volk alles daran setzen, um gemeinsam mit allen Angehörigen unserer Hochschule in dieser kampferfüllten Zeit die Leistungs- und Verteidigungskraft des Sozialismus weiter zu festigen.

Noch tiefergründiger werden wir unsere Friedensstrategie sowie die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen für die Wahrung des militärstrategischen Gleichgewichts erläutern und noch nachhaltiger die Wahrheit propagieren, daß es mehr denn je darauf ankommt, der abenteuerlichen Politik des Imperialismus, welche die Existenz der Menschheit aufs Spiel setzt, mit der Kraft des Sozialismus und der gesamten weltweiten Friedensbewegung Einhalt zu gebieten.

Angesichts dieser äußerst zugespitzten Situation gibt es für uns Kommunisten nur die Schlußfolgerung, gemeinsam mit allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten unserer Hochschule durch höhere Leistungen in Lehre, Studium und Forschung die Republik im 35. Jahr ihres Bestehens allseitig zu stärken, ihre politische Stabilität und ökonomische Dynamik weiter zu festigen. Unsere gute Bilanz im Karl-Marx-Jahr 1983 bestätigt, daß wir unser großes Wissenschafts- und Bildungspotential immer wirksamer auf Schwerpunkte der ökonomischen Strategie und damit des volkswirtschaftlichen Leistungsanstieges konzentrieren.

Geleitet von den Anforderungen des X. Parteitagess an die Absolventen, erzielen wir weitere Fortschritte in der Ausbildung und Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses auf einem hohen fachlichen Niveau und im Geiste der marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Zukunftsreiche Entwicklungsrichtungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, wie die Mikroelektronik, die Robotertechnik, die flexible Automatisierung, die rechnergestützte Konstruktion, Projektierung und Technologie, wurden im Interesse einer modernen Ausbildung, die auf theoretischen Vorlauf und die Fähigkeit der Studenten zur raschen ökonomischen Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse gerichtet ist, umfassend in die Lehre integriert.

Hervorragende Leistungen vollbrachten die Studenten im „Friedensaufgebot der FDJ“. Durch ihr ideenreiches Wirken in Jugendobjekten, in wissenschaftlichen Studentenzirkeln, im Erfindere Wettbewerb und im Studenten-

sommer stellten sie ihre politisch verantwortungsbewusste Haltung zum Studium und ihre wachsende Bereitschaft zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit unter Beweis.

Anläßlich der Parteiwahlen konnten viele Wissenschaftlerkollektive, in denen Kommunisten an der Spitze stehen, hervorragende Ergebnisse in der Grundlagen- und angewandten Forschung abrechnen, wie z. B. die zur Entwicklung neuartiger Technologien für mikroelektronische Bauelemente, von Nöhrobotern, hochleistungsfähigen polygraphischen Maschinen, mikroelektronisch gesteuerten Flachstrichmaschinen und zur mathematischen Modellierung technischer Prozesse. Diese Leistungen repräsentieren auf profilbestimmenden Gebieten einen wissenschaftlichen Vorlauf, der zugleich in effektiven Technologien und neuen Erzeugnissen seine ökonomische Realisierung findet.

Die kämpferischen Diskussionen während der Parteiwahlen unterstrichen aber auch die von Dir, lieber Genosse Honecker, auf der 7. ZK-Tagung getroffene Feststellung, daß unsere Genossen bereit sind, einen höheren eigenen Beitrag zur Realisierung der Parteibeschlüsse zu leisten. Den neuen Kampfbedingungen Rechnung tragend, verpflichten sie sich, in allen Wissenschaftler-, Studenten- und Mitarbeiterkollektiven neue schöpferische Aktivitäten auszulösen, die einen wesentlich größeren Anteil von Wissenschaft und Bildung am Leistungszuwachs sichern helfen.

Da es vornehmste Aufgabe einer Hochschule ist, junge Menschen zu politisch standhaften und fachlich hochqualifizierten Vertretern der sozialistischen Intelligenz heranzubilden, werden wir im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, in allen Lehrveranstaltungen und im täglichen politischen Gespräch theoretisch tiefgründiger, überzeugender und massenverbundener die weitsichtige und konstruktive Politik unserer Partei erläutern. Damit wollen wir noch wirksamer dazu beitragen, daß die künftigen Wissenschaftler und Ingenieure aus dem Wissen um unsere weitere gesellschaftliche Entwicklung und die Erfordernisse des verschärften Klassenkampfes mit dem Imperialismus die persönliche Konsequenz hoher Leistungsbereitschaft und politischer Standhaftigkeit ableiten.

Durch eine breite und gründliche Beratung der Konzeption zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen werden wir im engen Zusammenwirken von Wissenschaftlern, Studenten und Praxispartnern sichern, daß die qualitativ neuen Anforderungen an die wissenschaftliche Bildung, wie sie sich aus der Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus ergeben, das Wissen und Können unserer Absolventen als den entscheidenden Vorlauf für das Leistungswachstum bestimmen.

Die Profilierung der Fachrichtung „Angewandte Mechanik“ und die Aufnahme der Ausbildung in der Vertiefungsrichtung „Informatik“ werden wir als erste Schritte der Realisierung dieser Konzeption gewissenhaft vorbereiten.

Um unsere Absolventen noch besser zu befähigen, die neuen Erkenntnisse in Wissenschaft und Technik ökonomisch zu verwerten, verbinden wir die Ausbildung in Konstruktion, Projektierung und Technologie eng mit den ökonomischen Grundlagen und Wirkungen der ingenieurwissenschaftlichen Arbeit.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Einmütig billigten die Delegierten den Rechenschaftsbericht und den Beschluß der Konferenz.